



Niederschrift über die Bürgerversammlung zur Lokalen Energiewende im Hans-Liebherr-Saal der Stadthalle Biberach - öffentlich -

am 13.03.2014

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 21:00 Uhr

Anwesend sind Vorsitzender Herr Oberbürgermeister Zeidler

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung
Herr Brugger, Bauverwaltungsamt
Frau Christ, Stadtplanungsamt
Frau Fischer, Stadtplanungsamt
Herr Geier, Geschäftsführer e.wa riss und Stadtwerke
Herr Bürgermeister Kuhlmann
Herr Maucher, Umweltschutzbeauftragter
Herr Walz, Gebäudemanagement
Herr Erster Bürgermeister Wersch

Gäste:

Herr Stadtrat Abele
Herr Stadtrat Bode
Herr Göppel, Energieagentur Ravensburg/Biberach
Frau Stadträtin Goeth
Frau Stadträtin Handtmann
Herr Stadtrat Heinkele
Herr Stadtrat Keil
Herr Stadtrat Kolesch
Frau Stadträtin Kübler
Frau Prof. Mayer, Hochschule Biberach
Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding
Herr Reck, EnBW
Frau Stadträtin Sonntag
Herr Stadtrat Späh
Herr Stadtrat Walter
Herr Stadtrat Weber

Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Lokale Energiewende	

TOP 1 Lokale Energiewende

Die Stadt hat zur Bürgerversammlung zum Thema „Lokale Energiewende“ in die Stadthalle in den Hans-Liebherr-Saal geladen. Circa 120 Personen folgten der Einladung, darunter die im Deckblatt genannten Gemeinderäte und Verwaltungsmitglieder.

OB Zeidler begrüßt die Anwesenden und trägt den geplanten Ablauf vor. Ergänzend weist er darauf hin, dass sich der Gemeinderat bei Bürgerversammlungen Zurückhaltung auferlegt habe, weshalb die anwesenden Gemeinderatsvertreter eher eine zuhörende Rolle einnehmen. Energie beschäftigte alle auf den verschiedensten Ebenen und habe eine starke kommunale Bedeutung. Nach den Impulsreferaten seien Workshops zu den Themen Mobilität, Energiegenossenschaften, Energieeffizienz und Energiesparen sowie eCO₂centric geplant. Dies sei ein Experiment und man hoffe auf rege Teilnahme. Abschließend seien dann alle ins Foyer geladen, um Gespräche bei einem Getränk fortzusetzen.

BM Kuhlmann zeigt die Handlungsfelder und beispielhaft Themen, die in den einzelnen Handlungsfeldern bearbeitet werden anhand verschiedener Folien. Die Abschlussfolie ist dieser Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.

Beim Thema Mobilität sei man schon sehr aktiv. Wichtig sei die Frage, wie es gelinge, Private und auch Unternehmen zu motivieren, noch mehr zum Thema Klimaschutz zu tun.

Als erster stellt Herr Göppel von der Energieagentur Ravensburg/Biberach den European Energy Award mit all seinen Facetten ausführlich vor. Er greift beispielhaft einige gelaufene Aktionen heraus wie das Leitbild, eine gesamtstädtische Energiebilanz und das Thema Teilauto. Er geht auf die Geschichte ein, die 2003 begonnen habe und bezeichnet kommunale Kooperationen als wichtigstes Element, da für die Energiewende alle erforderlich seien, vom Schüler bis zum Unternehmen. Vergleiche man die Jahre 2003 bis 2011 sei festzustellen, dass 50 Prozent der gesetzten Maßnahmen bereits umgesetzt seien. 2013 seien es bereits 60 Prozent. Als weiteren Vorteil des Projekts streicht er den europaweit möglichen Städtevergleich heraus. Biberach müsse sich dabei nicht verstecken. Der European Energy Award sei mehr als Klimaschutz, er stehe für die Energiewende. Im Einzugsbereich der Energieagentur Ravensburg/Biberach seien 45 Städte und Gemeinden dabei.

Das zweite Referat hält Herr Reck von der EnBW und stellt dabei Maßnahmen und Projekte des European Energy Awards vor, die gemeinsam mit der EnBW umgesetzt werden können. Die Power-Point-Folien seines Vortrags sind dieser Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt. Dabei zeigt er auf, dass Investitionen in Energie sich lohnen müssten. Besondere Bedeutung komme der Wirtschaftskraft vor Ort zu. Als klassische Handlungsfelder der eigenen Energieversorgung nennt er Photovoltaik, Kälte, Klima und im Einfamilienhaus vor allem Licht. Hier bestünden große Potenziale bei der Energiebereitstellung. Ein Drittel des Gesamtenergiebedarfs sei jedoch dem Thema Mobilität zuzuordnen.

Frau Prof. Mayer von der Hochschule Biberach stellt das Projekt eCO₂centric der Hochschule Biberach vor und wie ein Konzept zur Reduzierung der CO₂-Emissionen in der Kernstadt entstehen könne. Sie erläutert, dass eCO₂centric in das Projekt „Biberach Weiterbauen“ eingebunden sei. Forschungsinteresse sei, wie Erkenntnisse auf einzelne Projekte herunter gebrochen werden könnten. Dabei müssten die Gebäudenutzer die treibende Kraft sein. Ziehe man alle 3 sanierten Gebäude ab, stünden noch ca. 20 Gebäude zur Untersuchung an. Man versuche nachzurechnen,

was zur Verbesserung der CO₂-Bilanz erreicht werden könnte, wenn in allen aufgezeigten Maßnahmen etwas unternommen würde. Anschließend stellt sie fest, die Energieeinsparung stehe oben an.

Abschließend referiert Herr Geier, Geschäftsführer der e.wa riss darüber, welchen Beitrag der Energieversorger zum Thema zukunftsfähige Stadt leisten kann. Er bezeichnet die Akteure als Getriebene von der Politik mit vorgegebenen Zielen, wobei oft die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stehe. Die Ziele für Biberach sollten jedoch anders sein. Energie und Partnerschaft seien kennzeichnend für Bürgerenergie. Bei der Windenergie sei rund die Hälfte schon in Bürgerhand. Die Wirtschaftlichkeit sei jedoch auch für die Bürger wichtig. Es stellten sich noch viele Fragen, die die e.wa riss gemeinsam mit den Bürgern beantworten und nach geeigneten Projekten suchen wolle. Photovoltaik könnte dabei ein Einstieg sein. Alle seien gemeinsam aufgefordert, die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Die lokale Energiewende sei hierbei ein geeignetes Feld.

Anschließend verteilen sich die Anwesenden überwiegend auf die vier Workshops, wobei die Workshops zu den Themen Mobilität und Energiegenossenschaften mit je rund 30 Personen am besten besucht sind. Es finden in allen Workshop sehr rege Diskussionen statt.

Danach stellen die Moderatoren die Workshop-Erkenntnisse im Plenum kurz vor.

BM Kuhlmann berichtet vom Workshop zum Thema Mobilität von sehr spannenden Diskussionen. Der Binnenverkehrsanteil in Biberach betrage 50 Prozent und sei der Schlüssel zum Handeln, da ein Drittel des Gesamtenergiebedarfs auf die Mobilität entfalle. 63 bis 65 Prozent seien mit dem PKW oder Moped unterwegs, 20 Prozent Fußgänger, 8 Prozent Radler und eben so viel entfielen auf den ÖPNV. Ziel müsse es sein, zu sensibilisieren, wie toll man zu Fuß alles erreichen könne. Ferner sei festgestellt worden, der ÖPNV könne deutlich besser werden, wenn man bereit wäre, deutlich mehr Geld hierfür auszugeben. Der Hauptschlüssel für eine Wende liege im eigenen Verhalten, was jeder einzelne seinen Kindern vorlebe.

Vom Workshop Energiegenossenschaft berichtet Herr Geier von vielen interessierten Bürgern. Diskutiert worden sei, ob es ein Projekt gebe, der Stand hierzu und für welche Energieart. Hier habe man einige in der Vorschau, zum Beispiel Richtung Photovoltaik bei neuen städtischen Gebäuden. Die Rolle der e.wa riss bzw. der Stadt im Prozess sei, Dachflächen zur Verfügung zu stellen für Bürgerenergie. Die Risiken eines derartigen Projekts seien abhängig von den gewählten Energien und lägen bei Wind beispielsweise höher als bei Photovoltaik. Ferner sei das Volumen wichtig. Als Resümee hält er fest, es bestehe sehr großes Interesse am Thema Bürgerenergiegenossenschaft. Er kündigt eine Einladung zu geeignetem Zeitpunkt zu einer weiteren Veranstaltung zum Thema Energiegenossenschaften an. Diese könne aber erst stattfinden, wenn Projekte in Reichweite seien.

Herr Göppel berichtet vom Workshop Energieeffizienz und Energiesparen von einer gemischten Gruppe zwischen Handel und Privatpersonen. Thematisiert habe man, wie die Jugend erreicht werden könne, da Kinderzimmer immer zum größeren Stromverbraucher würden. Idee sei, die Jugend zum Energiemanager zu erklären und den eingesparten Strom als Taschengeld auszuzahlen. Jugendliche könnten zu entsprechenden Energiesparberatern ausgebildet werden.

Beim Thema Handel sei angesprochen worden, dass Türen von Geschäften auch an den kältesten Tagen offen seien und abends sehr oft noch ein Spalt im Eingang offen bleibe, selbst wenn die Türen verschlossen seien. Angeregt worden sei auch die Raumtemperaturen um 1 Grad abzusen-

ken. Das Nutzerverhalten sei immer wieder thematisiert worden, beispielsweise der Standby-Verbrauch oder dass der Verbrauch von Haushaltsgeräten oft nicht bekannt sei. Aber auch Ideen wie jede zweite Straßenlampe auszuschalten oder weniger befahrende Wege bzw. Wege ohne Fußgängerverkehr mit Bewegungsmeldern auszustatten. Thematisiert worden sei ferner, wie man die Zielgruppe erreiche. Vorgebracht worden sei eine Vor-Ort-Beratung für einkommensschwache Haushalte. Er lässt wissen, die Energieagentur habe eine Kooperation mit der Verbraucherzentrale geschlossen und er werde in dieser Sache auf die Stadt zukommen. Letztlich sei festgestellt worden, dass ohne „Kümmerer“ nichts gelinge. Im Privathaushalt müsse jemand diesen Hut auf haben und bei Unternehmen ebenso. Diese Person zu installieren sei das wichtigste.

Abschließend berichtet Frau Mayer vom Workshop eCO2centric, bei dem es eine Reihe von Hinweisen gegeben habe, die sich in vier Gruppen einteilen ließen. Als ersten die Privatverbräuche und hier die Frage, ob alle auf dem Stand der Technik seien, ob es weitere Fördermittel gäbe. Eine gebührenscharfe Bestandserhebung sei erforderlich. Als zweite Gruppe nennt sie die Aussage, die Altstadt müsse weiter funktionieren und nicht nur die CO₂-Bilanz stimmen.

Drittes Thema sei die Stadtpfarrkirche gewesen. Im Zusammenhang mit dem Projekt eCO2centric sei sie nicht direkt untersucht worden, aber aus dem Projekt könnten auch bestimmte Rückschlüsse für die Kirche gezogen werden.

Als viertes Fazit hält sie fest, das Interesse der Bürger in Prozesse eingebunden zu werden sei groß und es werde eher mehr als weniger gewünscht. Die Hochschule versuche so gut wie möglich sich aktiv in Prozesse einzuklinken.

Da keine Fragen der Bürger mehr bestehen dankt OB Zeidler für den regen Austausch. Jeder müsse das Gehörte auf sich wirken lassen. Als positiv bezeichnet er die Ankündigung einer weiteren Informationsveranstaltung durch Herrn Geier.

Er überreicht den Referenten je eine Flasche Wein und lädt anschließend zum Empfang ins Foyer.

Bürgerversammlung zur Lokalen Energiewende, 13.03.2014, öffentlich

Zur Beurkundung:

Vorsitzender:	OB Zeidler
Schriftführerin:	Appel
Gesehen:	EBM Wersch
Gesehen:	BM Kuhlmann